



„Das musst du nicht sagen. Ich helfe meinen Freunden gerne. Außerdem lassen du und Sasuke mich auch nie in Stich.“ lächelte das grünäugige Mädchen sanft und blickte zwischen den beiden Jungs hin und her.

„Du bist wirklich viel zu gutmütig, Sakura. Der Dobe sollte mal für seine Dummheit auf die Schnauze fallen!“ Natürlich wusste Sakura, dass Sasuke seinen Freunde nicht fallen lassen würde. Er ärgerte nur sehr gerne den Blauäugigen.

„Wir könnten doch auch gemeinsam zu Dritt lernen oder was meinst du, Sasuke?“ Kürz überlegend, wandte sich der schwarzhaarige Junge dem Mädchen zu. „Von mir aus. Wir gehen nach dem Unterricht zu mir.“ beschloss er.

Naruto war voller Freude und sprang seinen Freunden mit großer Dankbarkeit an, umarmte beide und drückte sie ganz fest. „Danke, Danke, Danke! Was würde ich nur ohne euch machen?! Aber den Kommentar, dass ich auf die Schnauze fallen sollte, habe ich gehört, Teme!“

„Ist ja auch die Wahrheit!“ hob der Sechzehnjährige seine Schultern gelassen. Sakura drückte auch Naruto und sagte strahlend „Ich wüsste auch nicht was ich ohne euch machen würde!“

„Hey, bevor ich es vergesse!“ fing Naruto vergnügt an. „Da ich am Sonntag sechzehn Jahre alt werde, möchte ich am Samstag Abend eine Party schmeißen! Ihr müsst natürlich kommen! Und das Beste ist, da meine Eltern auf einen Bürgermeisterkongress in Suna sind, habe ich freie Bude!“ grinste der Blauäugige frech.

„Passt nicht Jiraiya immer auf dich auf, da deine Eltern der Meinung sind, sie können dich noch nicht alleine lassen, da du nur Flausen im Kopf hast? Aus guten Grund wie man sieht?“ überlegte Sasuke. „Ja schon, aber spätestens um 7 Uhr haut der alte Eremit mit der Ausrede, er müsse Nachforschungen für sein neues Buch betreiben, ab. Dabei weiß ein Jeder, dass der Perversling in die gemischte Sauna geht und hübsche Frauen nach sieht... ich muss das wissen, wurde ja öfters dabei von ihm mitgeschleift!“ antwortete Naruto.

„Und wenn der alte Sack mal weg ist, steht uns nichts mehr im Weg!“ freute sich der Blonde. „Na ob das gut geht?“ zweifelte Sakura. „Was soll außer einer genialen Megaparty schon passieren?“ „Wen hast du vor einzuladen?“ fragte das Mädchen neugierig.

„Die Schule, den Fußballverein und ein paar Freunde aus Suna, wie Gaara.“ zählte Naruto auf. „Das sind ja über Hundert Leute!“ war Sakura schockiert. „Man wird nur einmal 16! Außerdem hatte der Teme im Sommer auch so viele Leute auf seiner Geburtstagsparty! Und die war legendär!“ lachte der Frechdachs.

„Ja stimmt, aber Sasuke wohnt in einer großen Villa, da geht das ja. Du lebst in einen normalen Einfamilienhaus... Minato und Kushina werden nicht begeistert sein, wenn sie das herausfinden!“ war Sakura felsenfest überzeugt. „Deswegen werden sie auch



„Sakura, was möchtest du trinken?“ übergang Sasuke den letzten Kommentar seiner Mutter. „Mir reicht ein Glas Wasser.“ Die Beiden gingen mit den Getränken zurück ins Wohnzimmer, wo der blonde Chaot faul auf dem Sofa lag

„Ist irgendwas passiert? Ihr seht so verschreckt aus?“ bemerkte Naruto und nahm Sasuke eine Dose entgegen. „Halt die Klappe, Dobe! Konzentriere dich auf Chemie!“ schnauzte der Schwarzhaarige den Uzumaki unfreundlich an. „Häh?“ machte der Blauäugige intelligent. Sakura ignorierte die Jungs. „Fangen wir besser mal an!“

Nach zwei Stunden intensiven Lernen, zeigten die Zeiger fünf Uhr an. „Es reicht! Ich habe genug! Wenn ich mit einer drei oder vier aussteige bin ich schon zufrieden. Außerdem habe ich mit Kiba ausgemacht, dass ich mit ihm FIFA zocke. Auf jeden Fall danke ich für eure Hilfe. Wir sehen uns morgen!“ Naruto packte seine Sachen ein, schnappte sich seine Schultasche und rauschte ab.

„Der hat es aber wirklich eilig.“ „Lernen ist halt nicht sein Ding!“ kicherte das Mädchen. Die andern Zwei packten auch ihre Sachen zusammen. Danach wandte sich der Junge an sie „Hast du noch Lust zu Fernsehen? Ich würde dich mit dem Auto auch später heim fahren. Es sieht nach einem Unwetter aus!“ deutete Sasuke aus dem Fenster.

Sakura blickte wo sein Finger hinzeigte und sah den schwarzen Himmel. Kein Sonnenstrahl hatte noch die Chance unter die dichte Wolkendecke zu strahlen und zu regnen fing es auch schon an. „Ja,gerne! Das wäre echt nett von dir. Bin ich neidisch, dass du schon sechzehn bist und den Führerschein besitzt. Naruto darf auch nächste Woche mit den Fahrstunden beginnen. Nur ich muss noch bis März warten, dass ich endlich sechzehn werde.“ seufzte das Mädchen bedrückt.

„Ich weiß nicht, ob es so gut ist, wenn der Dobe mobil wird... aber du wirst schneller sechzehn als du glaubst. Komm, wir gehen in mein Zimmer hoch!“ Sakura folgte den Jungen in den oberen Stock.

Im Zimmer angekommen, schmissen sie sich auf das gemütliche Sofa und zappen durch das Fernsehprogramm bis sie etwas fanden, dass sie beide interessierte. Auf einmal läutete Sasukes Handy und er nahm ab.

„Hey...Ja,okay...ich kann um halb sieben ...bis dann.“ Sakura beobachtete ihn beim Telefonat, doch der Uchiha mied ihren Blick und legte auf. „Ist es okay, wenn ich dich um sechs heimfahre? Ich treffe mich dann noch mit Kasumi.“

„Ja klar. Ist das nicht die braunhaarige Kellnerin aus dem Café in der Shurikengasse?“ überlegte Sakura. „Ja“ sagte Sasuke kurz angebunden. Dem grünäugigen Mädchen war vollkommen bewusst, dass sich die beiden auf ein Schäferstündchen trafen, sprach es aber nicht an.

Sie selbst war noch nie mit einem Jungen auf ein Date gewesen, geschweige hatte sie einen geküsst. Sakura redete sich immer ein, dass Schule und lernen vorgeht und später noch genug Zeit dafür blieb.

Um kurz nach sechs trafen Sasuke und Sakura auf Fugaku, der gerade von der Arbeit heimkam, in der Garage. „Guten Abend, Dad!“ grüßte der Jüngere seinen Vater. Auch Sakura grüßte das Oberhaupt des Uchiha Clans höflich.

„Wo wollt ihr beide bei dem Unwetter hin?“ „Sasuke ist so nett und fährt mich nach Hause.“ antwortete das Mädchen. Der Polizeipräsidenten nickte verstehend. „Passt auf euch auf!“ verabschiedete sich Fugaku und ging in die Villa.

Die Teenager stiegen in Sasukes Auto, der Junge ließ den Motor an und fuhr aus der Garage. Vor Sakuras Haus blieb er stehen und drehte sich noch einmal zu dem Mädchen.

„Nimm dir nicht immer alles zu Herzen, was Karin von sich gibt. Auch die Blicke der anderen sollte dir egal sein. Das sind alles blöde Puten! Du bist tausendmal besser wie sie und außerdem hast du mich, der immer auf dich aufpasst. Mach dir nicht so viele Sorgen!“ „Danke“ sagte die Haruno leise und lief leicht verlegen rot an.

Sasuke nahm auch Farbe an, korrigierte sich aber schnell „Naruto beschützt dich natürlich auch.“ „Danke nochmal fürs heimbringen, ich wünsche dir noch einen schönen Abend.“ verabschiedete sich Sakura, umarmte den Schwarzhaarigen und stieg aus dem Auto. Sie lief ins Haus, wo Ihre Tante mit dem Abendessen wartete.

Der Uchiha wartete bis das grünäugige Mädchen im Haus verschwand und fuhr los.

Dabei dachte er an die Zukunft. Eine gemeinsame Zukunft mit der hübschen Haruno. Bei diesem Gedanken musste Sasuke glücklich lächeln.

Fortsetzung folgt...